
Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	VII
1 Einleitung: Selbstkompetenzen verstehen, sichtbar machen und fördern	1
1.1 Problemstellung: Selbstkompetenz als neuer Optimierungsbegriff?	1
1.2 Zielsetzung und Aufbau: Theoretisches Potential und empirische Paradoxien von Selbstkompetenz(en)	3
1.3 Verortung des kritisch-konstruktiven Vorgehens	8
1.4 Forschungsmethodischer Ansatz	10
2 Aktuelle Relevanz von Selbstkompetenzen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik	13
2.1 Gesellschaftliche Veränderungen und Lebenslanges Lernen	13
2.2 Wirtschaftliche Interessen und die Subjektivierung von (Erwerbs-)Arbeit	18
2.2.1 Unternehmerische Ebene	19
2.2.2 Individuelle Ebene	22
2.3 Bildungspolitische Relevanz	28
2.3.1 Europäische Rahmenbedingungen und der EQR	28
2.3.2 Kompetenz, Outcome-Orientierung und der DQR	32
2.4 Konsequenzen für das Subjekt: Führe dich selbst, sonst tun es die Anderen!	37
3 Rekonstruktionen und Kritik	39
3.1 Systematische Verortung	40
3.1.1 Grundlagen von (Selbst-)Kompetenz	41

3.1.2	Abgrenzung zu Fach-, Methoden-, und Sozialkompetenz	49
3.2	Disziplinäre Sichtweisen von Selbstkompetenz	52
3.2.1	Philosophische Positionen: Selbst, Selbstbezüglichkeit und Selbstbewusstsein	52
3.2.2	Psychologische Perspektive: Ich und die Anderen	57
3.2.3	Arbeitswissenschaftliche Sicht: Selbst-Ermächtigung	63
3.2.4	Berufspädagogische (Re-)Konstruktion: Von Schlüssel- qualifikationen zu reflexiver Handlungsfähigkeit	66
3.2.5	Allgemeinpädagogische Debatten: Schule und Leistung	69
3.2.6	Erwachsenenbildnerische Sicht: Ich und die (Bildungs-) Arbeit.	73
3.2.7	Selbstkompetenz als individuelle Leistung?	77
3.3	Kritische Perspektiven auf das Subjekt in den Kompetenzdebatten .	78
3.3.1	Subjekt und (Selbst-)Kompetenz: Begriffliche Schärfungen	78
3.3.2	Das genormte, funktionale und domestizierte Subjekt	81
3.3.3	Das dilettantische Subjekt	88
3.3.4	Die Chimäre des autonomen Subjekts	95
3.4	Zusammenfassung: Paradoxien des Subjekts.	106
4	Selbstkompetenzen in empirischer Perspektive: Darstellung und Interpretation	111
4.1	Forschungsdesign und Fragestellung: Möglichkeiten, Wider- sprüche und Grenzen der Analyse von Selbstkompetenzen	111
4.1.1	Zentrale Ziele und deren Untersuchung durch Mixed- Methods-Verfahren	112
4.1.2	Fragestellungen, Methode und Design zur Auswertung von Stellenprofilen	116
4.1.3	Fragestellungen, Methode und Design zur Auswertung von Interviews	119
4.1.4	Reflexion der gewählten Zugänge: Mixed-Methods und Grounded Theory	122
4.2	Analyse der TOP 10 der Einzelkompetenzen in Medizin, Ingenieurwesen und Pädagogik	123
4.2.1	Einsatzbereitschaft	138
4.2.2	Organisationsfähigkeit	144
4.2.3	Verantwortungsbereitschaft	147
4.2.4	Selbstständigkeit	155
4.2.5	Gestaltungswille	158

4.2.6	Flexibilität	161
4.2.7	Lernbereitschaft	170
4.2.8	(Eigen-)Initiative	173
4.2.9	Leistungsbereitschaft	174
4.2.10	Analytisches Denken	175
4.3	Vom Verschwinden des Selbst als berufsübergreifendes Merkmal: Hypothesengenerierendes Verfahren	177
4.3.1	Die Macht des Vertrauens	178
4.3.2	Das Subjekt im Netz und als Netz.	186
4.3.3	Die eigene Person als Referenzpunkt der Arbeit	192
4.3.4	Die Auflösung des Selbst als Teil von Selbstkompetenzen. . .	195
5	Selbstkompetenzen lernen und lehren: Praktiken und Programme. .	199
5.1	Selbstkompetenzen fördern	200
5.1.1	Zur Erlernbarkeit von Selbstkompetenzen	200
5.1.2	Zum didaktischen Fördern einzelner Kompetenzen	205
5.2	Zur (Un-)Möglichkeit des Feststellens von Selbstkompetenzen . . .	216
5.3	Fazit	227
6	In den Netzen der Unternehmenswelt: Selbstkompetenzen als wünschbares Ungefähreres	235
6.1	Diagnose I: Könne soviel du willst, nützen wird es trotzdem nichts . .	235
6.2	Diagnose II: Qualitätsmanagement, zielorientiertes Führen und Weiterbildungen	238
6.3	Ausblick I: Sich biographisch verwandeln	243
6.4	Ausblick II: Bei sich sein und bleiben	245
	Nachwort: Vom Selbst zum Selbst.	249
	Literaturverzeichnis	251

Selbstkompetenzen

Eine erziehungswissenschaftliche Grundlegung

Lerch, S.

2016, IX, 269 S. 1 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-12974-3